

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Neunter Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 56. Ratibor, den 14. July 1819.

Gott der Ewige.

In den ersten Augenblicken
Lachte mir der Sonne Schein,
Sich mit Blüt' und Frucht zu schmücken
Sogen Feld und Wald ihn ein; —
Schnee durchzog die öden Räume,
Sturm zersplitterte die Bäume!
Ueberall stand es geschrieben:
Er nur ist sich gleich geblieben!

In der Erde dunklen Schlünden
Stieg ich durch die ew'ge Nacht,
Schachten mußten es verkünden,
Daß der Herr im Himmel wacht. —
Auf der Berge letzten Zacken,
Des Vulkanes dürren Schlacken,
War mit klarer Schrift geschrieben:
Er nur ist sich gleich geblieben!

Auf des Meeres wilden Wogen
Schwank' ich in der Finsterniß,
Durch des Aethers lichten Bogen
Staunt' ich in der Himmel Riß.
Donnernd zuckten Blitzesstrahlen,
Sterne blinkten ohne Zahlen;
Ueberall war's hell geschrieben:
Er nur ist sich gleich geblieben!

Völker von dem Thron des Glückes
Stürzten in die Schmach hinab;
Vor dem Hauche des Geschickes
Sanken Tausende in's Grab.
Aber durch des Schicksals Nächte,
Selbst im Morden, im Gefechte,
War's mit Flammenschrift geschrieben:
Er nur ist sich gleich geblieben!

Dr. Karl Witte d. j.

An die minder schönen Mädchen.

(Nach einem unbekannten Englischen Dichter.)

Gleich den Sternen an des Himmels Bogen,
Wenn der Mond in Pracht heraufgezogen,
Werden alle Mädchen übersehn,
Ist nur unter ihnen Eines schön.

Ziert den Frühling auch das sanfte Veilchen,
Dau'rt sein gringer Werth doch nur ein Weilchen,
Bald verdunkelt es der Rose Glanz,
Nur die Rose schmückt den Blumenkranz.

Mögen alle Vögel herrlich singen,
Mag ihr schönes Lied den Wald durchdringen,
Ach, was sind des Waldes Vögel all',
Tönt der Hochgesang der Nachtigall.

Heil mir! — hier in meinem kleinen Städtchen,
Liebt vor Allen mich, ein schönes Mädchen,
Und ich lieb' auch sie nur ganz allein,
Folglich — muß nur sie die Schönste seyn!

P — m.

Louvois.

Während Louvoi's Kriegs-Ministerium fand auch die Eroberung von Strasburg im Jahr 1681 statt. Man liest in einer Schrift: Paris, Versailles et les provinces, folgende Nachricht darüber.

Hr. v. Louvois berief eines Tages Hrn. v. Chamilly zu sich und gab ihm, als sehr wichtiges Geschäft, folgenden Auftrag: „Reisen Sie noch heute Abend nach Basel in der Schweiz ab, in drey Tagen sind Sie dort, den vierten, Punkt zwey Uhr Nachmittags, begeben Sie sich mit Papier, Dinte und Feder auf die Rheinbrücke, dort schreiben Sie während zwey Stunden alles auf, was vor Ihren Augen vorgeht. Punkt vier Uhr muß Ihre Postchaise bereit seyn, Sie steigen ein, reisen Tag und Nacht und bringen mir Ihre Beobachtungen. Welche Tageszeit es sey, wenn Sie zurückkehren, Sie fordern bey mir Zutritt."

Chamilly gehorchte. Er kommt nach Basel, postirt sich auf die Brücke und schreibt auf. Da gabs Obstweiber mit ihren Körben, einen Reisenden zu Pferd u. s. w. Um drey Uhr erblickt er einen Menschen in gelber Jacke und Beinkleidern, der mitten auf der Brücke stehen bleibt, sich dem Geländer nähert, darauf lehnt, in den Fluß hinabsieht, dann ein paar Schritte zurückgeht, und mit einem großen Stock dreymal auf das Geländer schlägt. Hr. v. Chamilly schreibt dieses, wie alles Vorige, sorgfältig auf. Um 4 Uhr steigt er in seine Chaise, kehrt nach Versailles zurück, und überreicht den zweyten Tag um Mitternacht, dem Minister seine Bemerkungen, sehr beschämt über ihren nichtsbedeutenden Innhalt. Louvois liest mit sichtbarer Begier; wie er an den Menschen mit gelber Jacke kommt, springt er vor Freude auf, eilt zum König, läßt ihn wecken, spricht einige Minuten mit ihm, und schickt vier Kouriere ab, die seit einigen Stunden ihre Sendung erwarteten. Nach acht Tagen war Strasburg von allen Seiten von französischen Truppen eingeschlossen; es wird aufgefordert, kapitulirt und wird den 30. Septbr. 1681 übergeben.

Man begreift, wie jener Mann in der gelben Jacke und Hr. v. Chamilly, als blinde Werkzeuge eines wohl überlegten Verraths, hatten dienen müssen.

Richtige Bemerkung.

In Hinsicht der unverhältnißmäßigen höhern Besoldung der Oberbeamten gegen die Subalternen, und dem umgekehrten Verhältniß in den Arbeiten, in manchen Staaten, sagt Jean Paul eben so witzig als wahr:

„daß alle Posten des Staats an Arbeit zunehmen, wie sie sich vom Throne entfernen, daß die Planeten, je weiter sie von der Sonne entfernt sind, und je weniger sie also Licht und Wärme empfangen, sich um so fleißiger umdrehen müssen, daß der fromme, korpulente Saturn mit seinen vielen Monden sich in Einem Sonnentage viermal überschlagen muß, indeß sich die nahe, kleine, flinke Venus nur einmal umdreht.“

Zur Nachricht.

Aechtes frisches Seitizer Bitter-Wasser ist bey mir angekommen.

Ratibor den 11. Juli 1819.

Bordollo senior.

Guthsverkauf.

Veränderungswegen ist ein zwischen Waldenburg, Altwasser und Salzbrunn gelegenes, mit einem neuen ganz maßiven Wohngebäude so wie in sonst gutem Zustande befindliches Rustikal-Guth, zu welchem Steinkohlen-Gruben-Antheile gehören, im Laufe dieses Sommers aus

freier Hand zu verkaufen, und das Nähere in portofreien Briefen in meinem Commißions-Bureau zu erfahren.

Desgleichen habe ich 20,000 Rthlr. innerhalb Zweidrittel der landschaftlichen Taxe zu 5 pC. sofort auszuleihen.

Gros-Strehlitz den 8. July 1819.

Herrmann.

Erklärung.

Der Staatsbürger Wolf Braun aus Ratibor — dessen gegenwärtiger Wohnort aber mir unbekannt ist — hat einen, von mir auf seinen Nahmen im Jahre 1818 ausgestellten Wechsel über 400 Rthl. Cour. (den 20. Septbr. d. J. zahlbar) in Händen, den ich hiermit öffentlich für ganz ungültig erkläre, und warnige Jedermann, diesen Wechsel auf irgend eine Art anzunehmen, indem der gedachte Wolf Braun durchaus nichts darauf zu fordern hat.

Ober Marklowitz den 2. July 1819.

v. Harraschowsky.

Anzeige.

Die Fürstl. Lichnowskische Inspection benachrichtiget hierdurch, daß den 20. dieses Monats July zu Grabowka bey Ratibor verschiedene Gattungen Rindvieh modo licitationis verkauft werden, wozu Liebhaber der Rindviehzucht höflichst eingeladen werden; der Anfang wird um 10 Uhr Vormittags gemacht.

König,
Oberamtmann.

Anzeige.

Wenn ein junger Mensch von guter Erziehung und gehörigen Schulkenntnissen Lust hätte die Chirurgie zu erlernen, so kann solcher eine Stelle finden. Wo? — erfährt man auf portofreie Anfragen durch

die Redaction des Oberschl. Anzeigers.

Ratibor den 8. July 1819.

Anzeige.

Die Herrschaft Tost soll entweder im Ganzen oder in kleinen Parzellen verpachtet werden. Zu diesem Behuf ist ein Licitations-Termin

auf den 21. d. M.

vor dem dortigen Gerichts-Amte anberaumt worden, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Anschläge und Bedingungen sind bey dem dortigen Wirthschafts-Amte täglich einzusehen.

Zyrowa den 3. July 1819.

Christophsky,
Ober-Amtmann.

Anzeige.

Ein junger Mann, welcher seit mehrern Jahren als Kammerdiener zur Zufriedenheit seiner Herrschaft in Diensten gestanden hat, wünscht einen anderweitigen Dienst zu bekommen. Sein letztes Zeugniß spricht sehr vortheilhaft für ihn. Die Redaktion des Oberschl. Anzeigers weißt denselben nach.

Ratibor den 6. July 1819.

Einzelne Blätter dieses Anzeigers werden für 2 sgl. Münze verkauft.